

Schwester! Ich kann es immer noch nicht fassen.»

Augenblicklich versteinerte sich ihr Gesicht, und ihre Augen bekamen einen kalten Glanz.

*Das ist ja wieder einmal typisch! Nichts hat sich in all den Jahren geändert. Noch immer dreht sich alles nur um sie!*

«Was hat sie denn wieder angestellt, Mutter? Und was in aller Welt habe *ich* damit zu tun?», fragte sie mit einem bösen Lächeln auf den Lippen.

Mit zitternder Stimme erzählte ihre Mutter, was geschehen war und fing dann laut zu schluchzen an.

Das soeben Gehörte war so unfassbar und grauenvoll, dass sie vor Entsetzen wie gelähmt war. In ihrem Kopf begann sich alles zu drehen, Schweiß trat auf ihre Stirn, und bunte Blitze tanzten vor ihren Augen.

«So sag doch endlich was», jammerte ihre Mutter.

Aber sie saß vor Schreck wie erstarrt und  
war einer Ohnmacht nahe ...

# TEIL EINS

## KAPITEL 1

**D**ie Zwillingsschwwestern Carolyn und Carina wurden als Töchter von Deborah und Philipp Harris an einem heißen Sommertag in Seaford, einer kleinen Stadt in East Sussex, an der Südküste Englands, geboren.

Das Haus, in dem die Familie wohnte, lag ganz in der Nähe eines malerischen Tales, des Cradle Valley. Dieses Tal übte einen einzigartigen Zauber auf die kleine Carolyn aus, als sie es als Dreijährige zum ersten Mal sah. Es war bei einem der sonntäglichen Spaziergänge, die die Familie Harris traditionsgemäß jede Woche machte. Die Kleine hatte das Gefühl, als käme sie in ein

Märchenland, von dem der Vater ihrer Schwester und ihr manchmal abends vorlas.

Völlig überwältigt von der herrlichen Farbenpracht lief sie staunend an der Hand ihres Vaters auf den schmalen, von Efeu umrankten Wegen, durch Wiesen und Felder, und betrachtete fasziniert ein Meer von gelben Butterblumen, das in der Sonne glänzte wie Gold. Sie konnte sich nicht sattsehen an den leuchtend blauen Veilchen, den verschiedenfarbigen Orchideen, den Haselnusssträuchern und den herrlich duftenden Fliederbäumen, deren taufeuchte Blüten in der Morgensonne glitzerten.

Als sie dann die vielen seltenen Schmetterlinge in ihren prachtvollen, schillernden Farben von Blüte zu Blüte flattern sah, die sich an dem süßen Nektar labten, hielt sie nichts mehr. Das eher stille kleine Wesen riss sich von der Hand des Vaters los, rannte lachend hinter den Schmetterlingen her und